



Die meisten Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen aus der Türkei, Deutschland, Serbien, Montenegro und Kosovo.

Jugendliche Migranten

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) präsentierte Zahlen und Fakten zur Integration von jugendlichen Migrantinnen und Migranten.

Rund 367.000 jugendliche Migrantinnen und Migranten leben in Österreich, sie machen ein Viertel aller Migrantinnen und Migranten aus. Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) lieferte mit der Informationsbroschüre „migration & integration – Schwerpunkt Jugend“ Zahlen und objektive Informationen zur Situation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Österreich. „Der ÖIF leistet mit seiner neuen Broschüre einen zentralen Beitrag für eine faktenbasierte und entemotionalisierte Integrationsdebatte“, betont ÖIF-Geschäftsführer Mag. Franz Wolf-Maier.

Zahlen und Fakten

- Die meisten Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen aus der Türkei, gefolgt von Deutschland sowie Serbien, Montenegro und Kosovo.
- 30 Prozent aller Jugendlichen in Wien haben eine ausländische Herkunft. Das heißt, sie sind Ausländer oder bereits eingebürgert.
- Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Umgangssprache sind seltener in höheren Schultypen. Knapp 15 Prozent der AHS-Schüler haben eine andere Muttersprache als Deutsch.

- Unter ausländischen Jugendlichen ist die Arbeitslosigkeit etwas höher (8,3 %) als unter inländischen Jugendlichen (7,2 %). Deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Arbeitslosenquote von Jugendlichen aus dem ehemaligen Jugoslawien (9,4 %) und bei Jugendlichen aus dem EU-/EWR-Raum und der Schweiz (5,4 %).
- Über 90 Prozent der jugendlichen Zuwanderer fühlen sich in Österreich heimisch. Rund 80 Prozent sind mit dem österreichischen Lebensstil sehr bzw. im Großen und Ganzen einverstanden.
- Migranten ziehen früher von zu Hause aus: Die Hälfte der 20- bis 24-Jährigen lebt noch zu Hause, unter Österreichern sind es zwei Drittel.
- Migranten aus der EU heiraten später als Österreicher – nur 12 Prozent der Frauen und 6 Prozent der Männer waren bei ihrer Hochzeit unter 26 Jahre alt (Österreicherinnen: 18 %, Österreicher: 8 %). Im Vergleich: 60 Prozent der jungen Türkinnen und 45 Prozent der Türken heirateten 2011 unter 26 Jahren.
- Ausländische Studenten sind häufiger für Medizin, Geistes- sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften inskribiert als Österreicher. Unter den ausländischen Studierenden stellen insbe-

sondere deutsche Studenten eine maßgebliche Größe dar.

Schwerpunkte Frauen und Bundesländer. Zum zweiten Mal veröffentlicht der ÖIF Informationen zur Situation von Migrantinnen in Österreich. „Die Lebensrealität von Frauen mit Migrationshintergrund unterscheidet sich in vielen Bereichen – von Bildung über Beruf bis Familie – stark von jener männlicher Zuwanderer“, sagt Wolf-Maier. „Aufgrund des großen Interesses haben wir die 2011 erstmals erschienene Informationsbroschüre zum Schwerpunkt Frauen aktualisiert.“

Auch die ÖIF-Informationsbroschüre zum Schwerpunkt Bundesländer wurde aktualisiert. Sie liefert Zahlen zu den Bereichen Sprache, Bildung, Arbeit sowie Gesundheit und Soziales für alle neun Bundesländer.

Franziska Troger

Bestellung der ÖIF-Publikationen zu den Schwerpunkten Jugend, Frauen und Bundesländer unter: pr@integrationsfonds.at. Die Publikationen sind kostenlos. Alle Broschüren gibt es außerdem zum Gratis-Download auf der Website des ÖIF: www.integrationsfonds.at.